

Praktikumsbericht

ERASMUS + *EuroMobility*

Persönliche Daten: Phillip Blumenthal, 12.12.1998, Gelsenkirchen

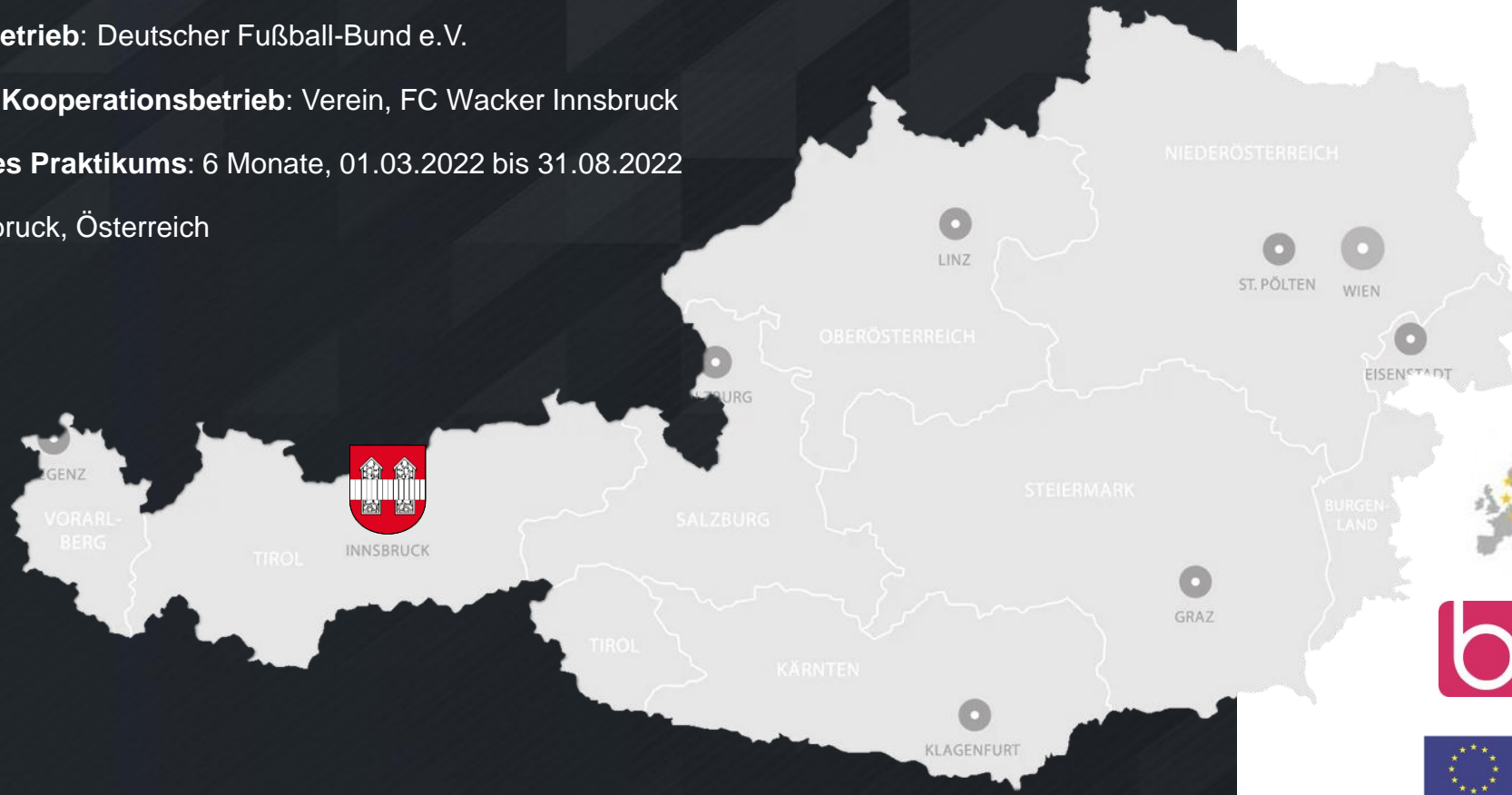
Ausbildung zum/zur: Kaufmann für Büromanagement

Ausbildungsbetrieb: Deutscher Fußball-Bund e.V.

Europäischer Kooperationsbetrieb: Verein, FC Wacker Innsbruck

Zeitraum des Praktikums: 6 Monate, 01.03.2022 bis 31.08.2022

Zielland: Innsbruck, Österreich



► **Vor dem Praktikum:**

Organisation, Auswahl des Betriebes/Landes, Reisevorbereitungen, Ängste, Erwartungen, Schwierigkeiten

In den letzten Zügen meiner Ausbildung beim Deutschen Fußball-Bund bin ich auf das Erasmus+-Programm und die Möglichkeit, Praxiserfahrung im Ausland sammeln zu können, aufmerksam geworden. Da ich durch die Arbeit im nationalen Sportverband viele Institutionen und Vereine verteilt in Deutschland kennengelernt habe, wollte ich meinen Horizont erweitern und mir die Arbeitsweisen und Strukturen in unserem Nachbarland Österreich anschauen. Des Weiteren hatte ich das Ziel, die Unterschiede zwischen der Arbeit in einem Verband sowie einem Verein kennenzulernen.



Bundesland: Tirol
Bevölkerung: 311.428
Höhe: 574 m
Fläche: 104,9 m²

Sehenswürdigkeiten:
- Goldenes Dachl
- Schloss Ambras
- Bergisel Schanze
- Alpenzoo Innsbruck

Bei der Organisation und Entsendung wurde ich bestens von Seiten der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, in meinem Fall von Jeanette Pittman sowie von Vera Tersteegen (Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V.) unterstützt. Vor allem beim Thema Krankenversicherung und Rechtsschutz standen mir die beiden mit ihrer Erfahrung jederzeit für Fragen zur Seite. Schwierigkeiten gab es im Vorfeld keine, zumindest würde ich keine Aufgabe als Schwierigkeit bezeichnen, sondern wohl mehr als Herausforderung. Die einzige richtige Herausforderung, welcher ich mich stellen musste, war die Wohnungssuche in Innsbruck. Doch mit viel Geduld klappte auch dies.

Bei der Suche nach einem passenden Betrieb habe ich mich bei verschiedenen Vereinen in Österreich beworben. Darunter waren RB Salzburg, Rapid Wien und der FC Wacker Innsbruck. Am Ende wurde es Innsbruck, da der erste Kontakt von Beginn an super positiv war, der Verein jede Unterstützung gebrauchen konnte und Innsbruck als Stadt super attraktiv ist. Des Weiteren hatte ich die Hoffnung, dass ich bei dem kleinsten der drei Vereinen, was Mitarbeiter und Infrastruktur angeht, mehr Einblicke und Verantwortung erhalten werde. Dazu hat der Wacker eine herausragende Fanszene.

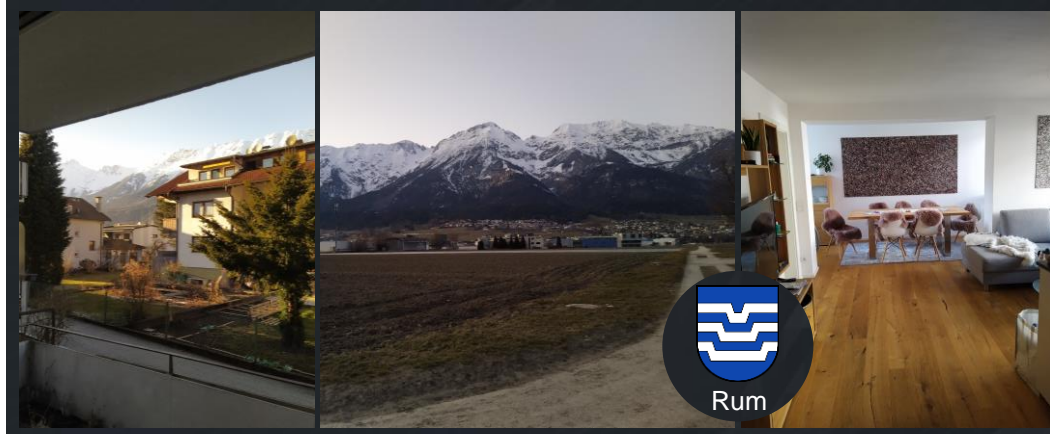
► **Während des Praktikums:** Unterkunft, Gastbetrieb, Heimweh, Unterschiede mit Deutschland, Überraschungen, Wetter, Sightseeing

In meinem Fall war der Gastbetrieb kein klassisches Unternehmen oder ein großer Konzern, sondern ein eingetragener Verein. Der FC Wacker Innsbruck, ist ein traditionsreicher Fußballverein mit Sitz in der Landeshauptstadt Tirol, welcher weiterhin zu den erfolgreichsten Clubs in Österreich zählt, auch wenn die letzten Erfolge schon eine Weile her sind. Die Heimspiele werden im Tivoli Stadion Tirol ausgetragen.



Aus deutscher Sicht sind wohl Horst Hrubesch und Joachim Löw die bekanntesten Namen, welche beide als Trainer beim „Wacker“ aktiv waren. Letzterer konnte sogar die Österreichische Meisterschaft gewinnen.

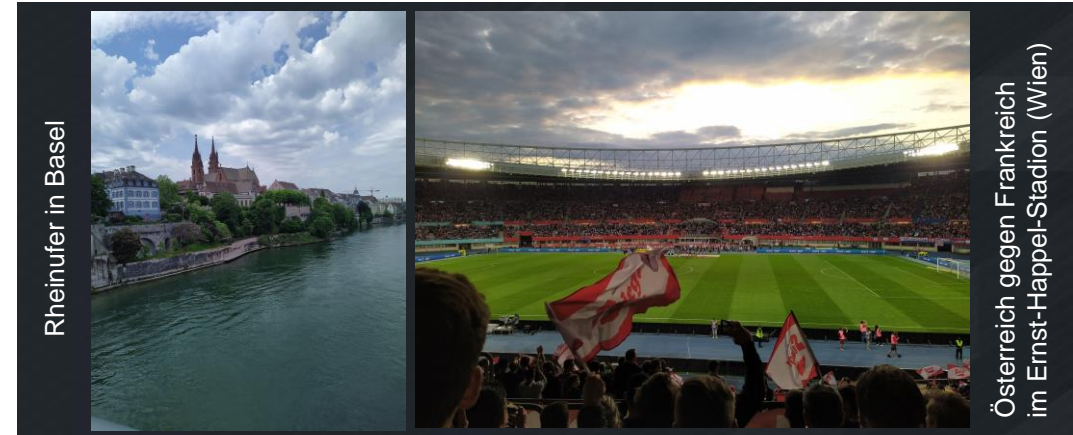
Wie bereits angemerkt, stellte sich die Suche nach einer Unterkunft für den gewünschten Zeitraum als Herausforderung dar. Doch mit viel Mühen und Geduld habe ich eine WG gefunden, welche mich aufnimmt. Die Wohnung der WG lag nicht direkt in Innsbruck, sondern in der angrenzenden Marktgemeinde Rum, welche zum Innsbrucker Land zählt. In Rum selbst gab es diverse Möglichkeiten zum Einkaufen, einen Sportplatz, ein Hallenbad sowie eine Minigolfanlage. Des Weiteren ist die Verbindung an die Öffentlichen Verkehrsmittel wie Bus und Bahn mehr als ausreichend.



In den ersten Wochen war natürlich noch alles neu und ungewohnt, jedoch konnte ich mich schnell einleben und habe mich nach kurzer Zeit in Tirol wohlfühlt. Heimweh hatte ich nicht, liegt aber vermutlich daran, dass ich durch die Zeit in Frankfurt bereits gelernt habe, „alleine in einer noch fremden Stadt zu leben. Mit der Zeit habe ich immer mehr Leute kennengelernt und Dinge unternommen.

Doch die meiste Zeit habe ich mit meinen Arbeitskolleg*innen verbracht. Wir sind zum Beispiel gemeinsam zu den Auswärtsspielen nach Salzburg und Amstetten (Stadt im Südwesten Niederösterreichs) gefahren oder haben einen Tag am Baggersee in Innsbruck verbracht. Dazu haben wir noch zwei sehr spannende Tagesausflüge in die Schweiz nach Basel und Österreichs Hauptstadt Wien gemacht, wo wir uns die Fußballspiele FC Basel gegen die Grasshoppers aus Zürich sowie das Länderspiel Österreich gegen Frankreich angeschaut haben.

Da ich mich in der Zeit des Jahreszeitenwechsels von Frühling zu Sommer in Innsbruck befunden habe, habe ich diverses Wetter miterlebt. Von grauen Tagen mit dicken Regenwolken, mit Schnee bedeckten Bergen bis zu herrlichen Sommertagen und richtiger Hitze.



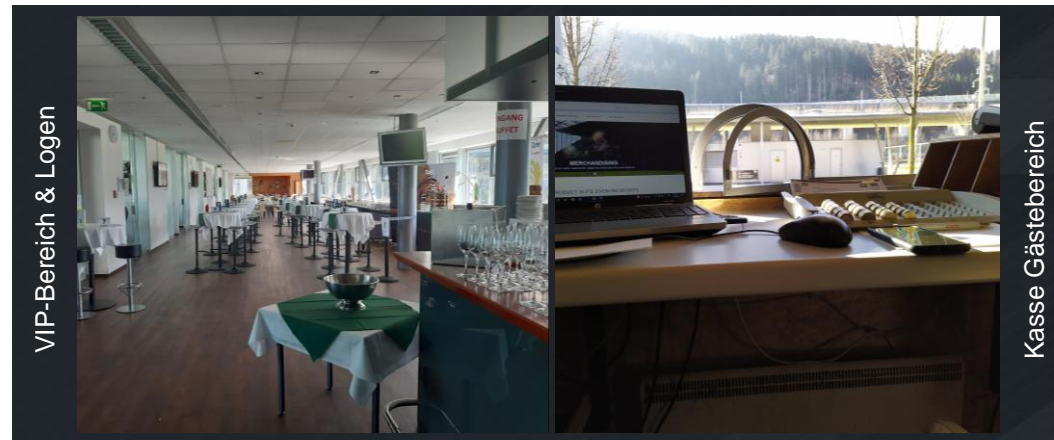
Die Stadt Innsbruck an sich, hat viel zu bieten. Von malerischen Bergenlandschaften, grünen Wiesen bis hin zum Inn. Neben der atemberaubenden Natur gibt es in Innsbruck eine sehr schöne Altstadt in der gemütliche Cafés, Clubs und Bars ihren Platz haben. Durch die vielen Universitäten in Innsbruck, leben viele junge Menschen in der Stadt, welche besonders an den Wochenenden die Altstadt besuchten.

- **Praktikum:** Aufgaben, was habe ich beruflich gelernt, Arbeitsunterschiede, Arbeitszeiten, berufliche Lernergebnisse, Schwierigkeiten und gefundene Lösungen

Zu Beginn hatte ich keine klaren Aufgaben im Verein. Um einen Gesamtüberblick über die anfallenden Tätigkeiten beim Wacker zu erhalten, habe ich zunächst mehreren Bereichen zugearbeitet. Doch mit der Zeit wurden mir zwei große Aufgabenbereiche zugeteilt: Der Bereich Ticketing sowie der Bereich Hospitality.

Im Bereich Ticketing war ich beispielsweise für die Koordinierung und Einweisung des Kassenpersonals sowie der ehrenamtlichen Helfer, den physischen Ticketverkauf und das erstellen von Akkreditierungen verantwortlich. Im Bereich Hospitality hatte ich die Aufgaben, den VIP-Einlassbereich im Stadion auf- sowie abzubauen, den VIP-Bereich und die Logen herzurichten und Banner der Partner und Sponsoren auf den Tribünen zu platzieren.

Die Arbeitszeiten haben sich im Vergleich zu Deutschland nicht groß unterschieden. Meistens habe ich um 9 Uhr begonnen und um 17 Uhr die Arbeit beendet. Dazu kam die Arbeit an den Wochenenden.



Bei Heimspielen, welche in der Regel am Wochenende stattgefunden haben, betrug die Arbeitszeit oft über 10 Stunden. Insgesamt kam man ohne die Tätigkeiten an den Heimspieltagen auf 40 Stunden Arbeit in der Woche.

Großartige Arbeitsunterschiede zu Deutschland konnte ich nicht feststellen. Allerdings war die Arbeit in einem Verein generell neu für mich, da ganz andere Prozesse stattfinden, wie in einem Verband. Beispielsweise war es neu für mich, dass jede Woche ein Spiel stattgefunden hat, welches man vor- sowie nachbereiten musste.

In den ersten Wochen gab es anfangs noch leichte Schwierigkeiten in der Kommunikation, da ich manche Wörter im tirolerischen nicht gleich verstanden habe oder Dinge eine ganz andere Bedeutung hatten, wie bei uns in Deutschland. Dadurch gab es hin und wieder auch Missverständnisse, welche jedoch nie problematisch wurden. Nach einigen Wochen viel mir die Kommunikation mit Kolleg*innen sowie Fans und Co. sehr viel einfacher.

- **Nach dem Praktikum:** Rückkehr zu Hause, neue Kompetenzen (sprachlich, beruflich, interkulturell)

Die Rückkehr nach Deutschland verlief ohne Probleme. Die Fahrt mit dem Auto war lang, dennoch sehr gut machbar.

Der Abschied von den Kolleg*innen viel mir relativ schwer, da man in der Zeit zu einem Team zusammengewachsen ist. Dazu konnte ich mich mit dem Verein identifizieren. Ich werde den Kontakt nach Innsbruck definitiv weiter pflegen und weiterhin verfolgen, wie sich der Verein entwickelt.

Neue Kompetenzen konnte ich mir vor allem in der Kommunikation aneignen. Durch die Arbeit im Fanshop sowie an den Tageskassen beim Ticketverkauf an den Spieltagen habe ich gelernt, wie man sich gegenüber Fans, Mitgliedern und Partnern richtig verhält. Vor allem dann, wenn es Unzufriedenheiten gibt, weil das Ticket z.B. nicht funktioniert oder die gewünschte Trikotgröße im Fanshop nicht mehr vorhanden ist.

Im Bereich Ticketing habe ich eine neue Ticketsoftware sowie den gesamten Prozess des Ticketings kennengelernt. Ein Bereich, der mir vor meinem Praktikum noch völlig neu war. Nach einigen Wochen hatte ich somit die Kompetenz erworben, mich in einer Ticketsoftware zu bewegen, Tickets zu buchen und diese mit einem Ticketdrucker auszudrucken, physisch Tickets an Spieltagen zu verkaufen sowie Tickets im System zu stornieren. Ebenfalls habe ich die Kompetenz erworben, eigenständig eine Loge bzw. VIP-Räumlichkeiten herzurichten.

Interkulturelle Kompetenzen konnte ich zu gewissen Teilen auch sammeln. Ich konnte einiges über die Gebräuche und Traditionen in Tirol lernen. Am 01. Mai hat zum Beispiel das Maibaumfest stattgefunden, welches in vielen Orten ausgiebig gefeiert wurde. Zudem habe ich wahrgenommen, dass ein großer Wert auf Respekt und ein soziales Miteinander gelegt wird. Es spielte keine Rolle wer man ist, woher man kommt oder ob man sich fremd ist: Man hat sich grundsätzlich begrüßt und gegebenenfalls ein paar Worte gewechselt.

Abschließend kann ich sagen, dass diese Entsendung nach Innsbruck mehr als nur eine Reise in eine bis dahin für mich unbekannt Stadt war. Ich konnte in den vielen Wochen vor Ort unbezahlbare Erfahrungen und Momente sammeln, welche mich beruflich sowie menschlich weitergebracht haben. Daher kann ich jedem nur empfehlen, diese Chance zu nutzen und Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Des Weiteren möchte ich mich bei Jeanette Pittman und Vera Tersteegen für die sehr gute Zusammenarbeit und Beratung in allen Belangen bedanken.